



Deutschland und die Europäische Union – Russlands Partner?

Partnerschaft, Probleme und Perspektiven

Version 1.0

Werner Willeke
<http://ostpirat.tumblr.com>
ostpirat@gmx.de

Deutschland und die Europäische Union – Russlands Partner?

Partnerschaft, Probleme und Perspektiven

**Paper und Thesen zur
Zweiten Potsdamer Konferenz der
Piratenpartei Deutschlands,
AG Außen- und Sicherheitspolitik**

Potsdam, den 28. und 29. Juli 2012

Statt eines Vorwortes

„Verstehen kann man Russland nicht, und auch nicht messen mit Verstand. Es hat sein eigenes Gesicht. Nur glauben kann man an das Land.“¹

Fjodor Iwanowitsch Tjutschew

Russischer Dichter 1803 bis 1873

„Die Härte des russischen Gesetzes wird dadurch kompensiert dass man es nicht anwenden muss.“

Michail Jewgrafowitsch Saltykow-Schtschedrin

Russischer Schriftsteller und Satiriker 1826 bis 1889

„Rußland wird von seinem Eigengewicht und dem Zufall regiert.“

Napoleon Bonaparte 1769 bis 1821

¹ Meist verkürzt zitiert als „Mit dem Verstand allein ist Rußland nicht zu begreifen, an Rußland muss man einfach glauben“

Die Europäische Union und Russland – Wirklich Partner?

Inhaltsverzeichnis

DIE EUROPÄISCHE UNION UND RUSSLAND – WIRKLICH PARTNER?	4
ZUSAMMENFASSUNG.....	4
<i>Welchen Zweck hat das Papier?</i>	4
<i>Schlussfolgerungen und Empfehlungen</i>	5
RUSSLAND UND DER WANDEL.....	6
<i>Voucher-Privatisierung</i>	6
<i>Default</i>	6
GESCHICHTE.....	7
RUSSLAND UND DER „WISSENDE WESTEN“	8
<i>Die drei Arten des russischen Westens</i>	8
<i>Russland und die NATO</i>	8
<i>Deutsch-Russisches Verhältnis</i>	9
<i>Verhältnis Europäische Union - Russland</i>	11
PROBLEME DER EUROPÄISCH-RUSSISCHEN PARTNERSCHAFT	14
<i>Sicherheitspartnerschaft Nato Russland</i>	14
<i>Das „nahe Ausland“</i>	14
<i>Russland und Krisenregionen</i>	15
<i>Die russische Gesellschaft eine Zivilgesellschaft?</i>	17
<i>Menschenrechte</i>	18
<i>Zensur, Meinungs- und Pressefreiheit</i>	18
<i>Das faktische Ein-Parteien-System Russlands</i>	19
<i>Reisefreiheit und Visazwang</i>	20
FÜR EIN NEUES MITEINANDER.....	20
JUGENDAUSTAUSCH	20
LITERATUR	22
ABKÜRZUNGEN	24
STICHWORTVERZEICHNIS.....	25

Zusammenfassung

Welchen Zweck hat das Papier?

Das vorliegende Paper ist kein offizielles Statement der Piratenpartei Deutschlands oder seiner Gliederungen zum Thema „EU“Deutschland“ oder „Russland“. Es gibt die persönliche Einschätzung des Verfassers über der Beziehung Russlands zu seinen Nachbarn, zu Deutschland, der EU und der NATO wieder. Es hat weder den Anspruch auf absolute Vollständigkeit noch auf alleinige ewige Wahrheiten. Es ist gedacht als Arbeitsmaterial sowohl auf der Zweiten Potsdamer Konferenz der Piratenpartei, AG Außen- und Sicherheitspolitik, als auch zur weiteren Diskussion nicht nur innerhalb der Piratenpartei. Der Verfasser ist für Hinweise und Kritik offen und dankbar.

Die Russische Föderation², verkürzt Russland genannt, ist weiterhin einer der wesentlichen Player auf der Welt- und Europabühne³. Auch wenn die Position Russlands heute nicht mehr mit dem Einfluss der UdSSR seinerzeit verglichen werden kann, wäre es müßig Russland „abzuschreiben“ und auf ein Dasein eines „Emerging state“ der zufällig Kernwaffen hat zu reduzieren⁴.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Nachfolgend einige Schlussfolgerungen und Empfehlungen.

1. Rußland ist eine „beleidigte“ Großmacht in Wartestellung. Außenpolitische Handlungen gegenüber Rußland sollten das in Betracht ziehen. Genau wie in der Entwicklungszusammenarbeit interkulturelle Fähigkeiten gefragt sind, so sollte Außenpolitik die Befindlichkeit Russlands mit ins Kalkül einbeziehen und sie gegen die eigenen Interessen und Befindlichkeiten abwägen.
2. Rußland ist dabei sich von der EU ab und anderen Großmächten zuzuwenden (China, Indien, Iran,). Dabei sollten wir uns in das Gedächtnis rufen daß die EU Rußland aus vielerlei Gründen braucht (Energie- und Rohstofflieferant, Sicherheitsgarant sind nur einige). Umgekehrt gilt das nicht in vollem Umfang und kann zu einer Marginalisierung der EU führen.
3. Die EU und Russland sollten ein gemeinsames Interesse an einer multipolaren Welt haben.
4. Außenpolitik im Verhältnis EU – Russland muß die Befindlichkeiten der neuen Mitgliedsstaaten der EU (Grenzfestlegung Lettland und Estland gegenüber Russland) ebenso einbeziehen wie die berechtigten Erwartungen Russlands gegenüber der EU (Lage und Rolle der russischen Minderheiten in den baltischen Staaten).
5. Die Außenpolitik der EU muß kohärent gegenüber Russland sein. Eine Aufsplitterung Europas in „altes Europa“ und „neues Europa“ ist dabei wenig hilfreich und sollte vermieden werden. Sie dient weder den Interessen der EU noch Russlands und ist nicht zielführend.
6. Die Außenpolitik gegenüber Russland sollte vom Prinzip des „in den Mokassins des anderen laufen“ geprägt sein. Eine Verschiebung der Perspektive und Änderung auf den Blickwinkel des anderen kann hilfreich sein Konflikte im Vorfeld zu erkennen und zu vermeiden.
7. Das Verhältnis EU und Russland sollte Dialog und Partnerschaft gekennzeichnet sein. Dazu gehört respektvoller Umgang miteinander ebenso wie das klare und offene Benennen von Problemfeldern (Menschenrechte, Rechtsstaat).

² Die offizielle Bezeichnung ist Russländische Föderation

³ Zu den frühzeitigen Bemühungen Washingtons die Position Russlands als eine Weltmacht während der Regierung Jelzins zu schwächen siehe J. Sachs, „Das Ende der Armut“, S. 175, P. Scholl-Latour, „Der Weg in den neue Kalten Krieg“, S. 79

⁴ Einer meiner ehemaligen Mitarbeiter in Russland, ein Ingenieur und Physiker, hat es 1997 auf einer gemeinsamen Dienstreise in eines der Erdölzentren Westsibiriens einmal auf die griffige Formel gebracht als er sagte „Wir sind die Neger Europas. Man braucht uns, aber man liebt uns nicht. Und im Gegensatz zu den Afrikanern haben wir die Fähigkeit die Welt mehr als hundert mal zu zerstören. Deshalb fürchtet man uns noch ein wenig, solange bis wir auch diese Fähigkeit verloren haben werden.“

8. Die Beziehungen EU – Russland sollten baldigst auf ein brauchbares Fundament in Form eines Nachfolgevertrages zum PKA gestellt werden. Dazu sollten die bisherigen Instrumente der Zusammenarbeit von EU und Russland nochmals einer kritischen Überprüfung unterzogen werden (Takis, ENP).
9. Das Beispiel des deutsch-französischen Jugendaustausch zeigt daß der Jugendaustausch zwischen Russland und den Staaten der EU ebenso verstärkt werden sollte wie der Studentenaustausch.
10. Der Petersburger Dialog ist ein guter Anfang für den Dialog der Zivilgesellschaften.

Russland und der Wandel

Russland und die russische Bevölkerung haben nicht erst seit dem Beginn der Selbständigkeit Russlands am 12. Juni 1990 viele schwierige Phasen durchgemacht⁵. Dazu zählen der Wechsel von der Diktatur der Staatspartei KPdSU zu einer im russischen Maßstab „offenen“ Gesellschaft ebenso wie der Wechsel von einer zentralen Planwirtschaft zu einer Wirtschaft die auf Privatinitiative basiert, die Marktwirtschaft zu nennen ich mich aber schwer tun würde⁶.

Voucher-Privatisierung

Es war die Zeit der „Voucher“-Privatisierung als die russische Bevölkerung mit Anteilsscheinen an den zu privatisierenden ehemaligen Staatsbetrieben versorgt wurde⁷. Die meisten Bürger hatten in dieser Zeit einfachste Überlebensaufgaben zu bewältigen mit Fragen wie „Wo bekomme ich Geld her um mich und meine Familie über Wasser zu halten?“ Klar dass viele Bürger angesichts leerer Geldbeutel ihre Voucher für „einen Appel und ein Ei“ an begierige Aufkäufer verkauften. Und so häufte sich das ehemalige staatliche Eigentum der untergegangenen UdSSR quasi über Nacht in den Händen von „roten“ Direktoren, ehemaligen Parteikadern und sonstigen undurchsichtigen Zeitgenossen.

Default

Last but not least war der Default⁸ des russischen Rubels im Jahr 1998, ein einschneidendes Ereignis bei dem die Mehrheit der Bürger Russlands ihre bei der Sberbank Rossii und unter dem Kopfkissen aufbewahrten sicher geglaubten Ersparnisse für das Alter im August 1998 über Nacht verloren haben. In Deutschland hätten Umwälzungen solchen Ausmaßes nicht

⁵ Das Wirken ausländischer und einheimischer Berater die ihre neoliberalen Vorstellungen im Russland Jelzins durchsetzen wollten und billigend in Kauf nahmen daß große Teile der Bevölkerung verarmten ist gut beschrieben bei N. Klein, „Die Schockstrategie“, S. 303 ff.

⁶ Gut beschrieben hat Dirk Sager, der Auslandskorrespondent des ZDF, die Jelzin Ära die fälschlich im Westen mit Aufbruch und Demokratie verwechselt wird, die überwiegend als Zeit des „WildEast“ bezeichnen könnte und die doch in Wahrheit einen großen Teil der russischen Bevölkerung in Not, Elend und Hoffnungslosigkeit gestürzt hat, während sich eine verschwindend kleine Minderheit von sog. „Oligarchen“ oder wie man in Russland sagte „neuen Russen“ die Reichtümer des endlosen Landes in mehr oder minder eleganter und ggf. auch schon einmal legaler Weise unter den Nagel gerissen hat in seinem Buch „Betrogenes Russland“.

⁷ Bei den Privatisierungen östlicher Prägung handelte es sich nach den Aussagen eines polnischen Abgeordneten um folgendes: „Das ist unter unseren östlichen Bedingungen der Verkauf von herrenlosem Vermögen mit unbekanntem Wert an Leute, die kein Geld besitzen.“, s. Krone-Schmalz, „Was passiert in Russland“, S. 43. Diese ziemlich treffende Beschreibung dürfte auch auf die seinerzeit erfolgte Voucher-Privatisierung in Russland ebenso zutreffen.

⁸ Eine kurze Beschreibung hier : <http://de.wikipedia.org/wiki/Russlandkrise>

sang- und klanglos über die Bühne gehen können⁹. Bei Russland erwartet man vielleicht keinen Aufruhr weil wie mancher Beobachter meint anmerken zu müssen, „die schon immer duldsam waren und ‚echte Demokratie‘ eh nie kennengelernt haben.“¹⁰

Geschichte

In der vorliegenden Publikation kann weder ein vollständiger Abriß der deutsch-russischen Beziehungen, noch ein vollständiger Abriß der Beziehungen der einzelnen Mitgliedsstaaten der EU zu Russland dargestellt werden. Schlaglichter auf einige Etappen der gemeinsamen Geschichte mögen reichen¹¹.

Die Geschichte der Beziehung Russlands zu Deutschland und zur Europäischen Union ist lang andauernd und von teils innigem Zusammenwirken, teils von Phasen anhaltender Stagnation und außenpolitischen Frostes, teils durch kriegserische Handlungen geprägt. Wenn wir uns hier mit Geschichte der Beziehung Deutschlands und der Europäischen Union einerseits und Russlands andererseits befassen, dann soll hier darunter überwiegend der Zeitraum vom Ende der Sowjetunion¹² bis zum heutigen Tage verstanden werden. Auf andere geschichtliche Ereignisse wird Bezug genommen soweit das notwendig um das Bild der politischen Beziehungen verständlich zu machen und abzurunden.

⁹ Man erinnere sich an die 2008 im Gefolge der Lehman Brothers Pleite leichtfertig gegebene Versicherung der Bundeskanzlerin Merkel und ihres Finanzministers Steinbrück daß die Spareinlagen sicher seien. Beide hatten folgendes geäußert "Wir sagen den Sparerinnen und Sparern, dass ihre Einlagen sicher sind", sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel am Sonntag in Berlin. "Auch dafür steht die Bundesregierung ein. Finanzminister Peer Steinbrück (SPD) betonte: " Ich möchte unterstreichen, dass wir dafür Sorge tragen wollen, dass die Sparerinnen und Sparer in Deutschland nicht befürchten müssen, einen Euro ihrer Einlagen zu verlieren." siehe <http://www.manager-magazin.de/unternehmen/artikel/0,2828,582284,00.html> gelesen 27.7.2012 . Nicht auszumalen gewesen wäre was passiert wäre wenn diese Option gezogen worden wäre.

¹⁰ Die Zeit vom Februar 1917 bis Oktober 1917 in der die in Petrograd ansässige Regierung Kerenski versuchte so etwas wie eine funktionierende bürgerliche Regierung auf die Beine zu stellen, diesen Zeitraum wird man schwerlich als typbildend für ein wie immer auch geartetes ‚Demokratiebewußtsein‘ in der russischen Bevölkerung heranziehen können.

¹¹ Wer es ganz detailliert haben will, dem sei das Standardwerk von Günter Stökl empfohlen.

¹² Offizielles Ende der UdSSR ist der 26. Dezember 1991, hier soll die Ära Gorbacev mit einbezogen werden.

Russland und der „wissende Westen“

Unter Beachtung der Geschichte hat Russland und seine Bevölkerung seit dem Anbruch von Glasnost und Perestroika Riesensprünge vorwärts gemacht¹³. Russland ist, dem Feuervogel gleich aus der Asche wieder hervorgekommen, aber anstatt diese Anstrengungen und die damit verbundenen Leiden der Russen zur Kenntnis zu nehmen, hat der Westen oftmals nur Kritik wenn nicht gar Hohn zu bieten, nicht sehr ermutigend um ein partnerschaftliches und gutnachbarschaftliches Verhältnis zwischen der EU und Russland aufzubauen.

Die drei Arten des russischen Westens

Russland hat dreierlei Gewicht mit seinem Verhältnis zum Westen allgemein und hier insbesondere zur NATO, mit seinem Verhältnis zur Europäischen Union und mit seinem traditionell engen Verhältnis zu Deutschland.

Russland und die NATO

Das Verhältnis zur NATO das seit dem Kosovokonflikt und der Osterweiterung¹⁴ bereits angespannt war, hat sich spätestens auf Frostniveau abgekühlt seitdem das westliche Bündnis die russischen Angebote zu einem gemeinsamen Raketenschirm, der in Azerbaijan hätte stationiert werden können, in den Wind schlug und seine Abwehrraketen sowohl in Polen als auch in Tschechien aufstellte um, wie man in Brüssel nicht müde war zu versichern, anfliegende Raketen aus den „Schurkenstaaten“ Iran und Nordkorea¹⁵ abfangen zu können.

¹³ Ein Experte mit dem ich einmal in einem EU Projekt in der Ukraine zum Thema Verwaltungsreform zusammengearbeitet habe, hat das gut umschrieben. Er sagte daß der Westen Jahrhunderte gebraucht habe um das Ziel einer Bürgergesellschaft mit den bürgerlichen Freiheiten zu erreichen. Der Westen habe das Mittelalter mit unabhängigen Städten gehabt – Beispiel Nowgoroder Wetsche und „Mir“ Gesellschaft auf dem Lande - und die Aufklärung gehabt, eine Zeitepoche die an der Gesellschaft der Kiewer Rus ebenso vorbeigegangen sei wie an der Mehrheit der Bevölkerung des Petrinischen Reiches als auch des Imperiums unter Katharina der Großen. Die Staaten des Ostblocks jedoch, soweit sie nicht bereits einmal eine Phase einer bürgerlichen Gesellschaft hinter sich gebracht haben, und insbesondere die sich heute aus der ehemaligen UdSSR herausbildenden neuen unabhängigen Staaten hätten deshalb ganz andere Startbedingungen zu erwarten dass sie in kürzester Zeit in einigen Bereichen zum Westen aufschließen sei unreal.

¹⁴ Die Atlantische Allianz hatte Russland zwar seinerzeit versprochen auf eine Erweiterung zu verzichten, jedoch wurden 1995 die auf dem Territorium der ehemaligen DDR stationierten Bundeswehreinheiten in die NATO integriert, 1999 traten Polen, Ungarn und die Tschechische Republik dem Bündnis gegen den Erklärten Willen Russlands bei,

¹⁵ Daß die Einrichtung des Abwehrsystems eine Brückierung Russlands darstellt war in Washington wohl bekannt. Die Argumentation daß man damit auch nordkoreanische Raketen abfangen wolle, zeigt die gesamte Absurdität der Argumentation. Falls nordkoreanische Raketen je zum Angriff gegen die Vereinigten Staaten genutzt werden würden, dann sicher nicht mit dem Umweg über Europa, s. P. Scholl-Latour, „Der Weg in den neuen kalten Krieg“, S. 248

Deutsch-Russisches Verhältnis

Die deutsch-russischen Beziehungen waren nicht erst seit der Molotow-Ribbentrop-Ver Vereinbarung¹⁶ eng¹⁷. Deutsche Hanse-Kaufleute hatten bereits rege Handelsbeziehungen nach Nowgorod, deutsche Adlige dienten in der zaristischen Staatsverwaltung¹⁸, deutsche Aussiedler entwickelten Räume an der Wolga, Baltendeutsche finden sich in der Geschichte Russlands, russische Soldaten kämpfen an der Seite Preußens gegen Napoleon¹⁹ und Deutsche sind schließlich sowohl Herrscher Russlands²⁰ als auch Teil der Herrscherfamilie²¹. Dagegen sind bewaffnete Konflikte²² zwischen Russen und Deutschen gemessen an der Dauer der Beziehungen eher als „kurzzeitige Unfälle“ im Rahmen der deutsch-russischen Beziehung zu bewerten.

Während die deutsch-russischen Beziehungen im Jahre 1986 noch durch den „Goebbels“-Vergleich belastet waren²³, bei dem Bundeskanzler Helmut Kohl den Generalsekretär²⁴ des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion Michail Gorbatschew in einem

¹⁶ Nichtangriffspakt zwischen dem Deutschen Reich und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken vom 23. August 1939 in dessen geheimem Zusatzprotokoll die Vertragspartner ihre jeweiligen Interessensphären abgrenzten. Zur Interessensphäre der UdSSR gehörten demnach die Baltischen Staaten Litauen, Lettland und Estland, sowie Finnland sowie das polnische Territorium östlich der Linie Narew-Weichsel-San. Auf Grund einer Zusatzvereinbarung vom 28. September 1939 in der die endgültigen Interessensphären abgegrenzt wurden konnte sich die UdSSR die baltischen Staaten mittels Abschluß von aufgezwungenen ‚Beistandspakten‘ einverleiben, zu den Einzelheiten s. Stökl, „Russische Geschichte“, S. 748 ff. Der Versuch der UdSSR sich auch Finnland, das sich am 6. Dezember 1917 für unabhängig erklärt hatte, wieder einzuverleiben, gipfelte im sog. „Winterkrieg“. Der Konflikt dauerte vom 30. November 1939 und endete im Friedensschluß von Moskau am 13. März 1940. Infolge des Krieges verlor Finnland große Teile Kareliens und die Stadt Wyborg und musste die Halbinsel Hanko für 30 Jahre als Marinestützpunkt für die Nutzung durch die Baltische Flotte an die UdSSR abtreten.

¹⁷ Deutsche sollen bereits als Bewohner des alten Kiew der Kiewer Rus bezeugt worden sein, s. Stökl, S. 73.

¹⁸ Unter Leitung des Deutschen Münnich wurde der Ladogakanal erstellt, der die Umgehung des Ladogasees ermöglicht und die Wolchow-Mündung mit dem Nawa-Austritt des Sees verbindet, s. Stökl S. 382

¹⁹ Davon zeugt auch die russische Kirche in Leipzig die seinerzeit als Dank errichtet wurde und an die bei den Kämpfen in der Leipziger Völkerschlacht umgekommenen Soldaten erinnern soll.

²⁰ Die Geschichte der Prinzessin Sophie Friederike von Anhalt-Zerbst, später bekannt als Katharina die Große (1762 – 1796) ist gut beschrieben bei Kopetzky, Helmut, „Katharina die Große“, Goldmann Verlag, München, 1988 und bei Stökl, „Russische Geschichte“, S. 399 ff.

²¹ Victoria Alix Helena Louise Beatrice von Hessen und bei Rhein, geboren 6. Juni 1872 in Darmstadt; gestorben in der Nacht auf den 17. Juli 1918 in Jekaterinburg, war großherzogliche Prinzessin von Hessen-Darmstadt und durch ihre Heirat mit dem späteren Kaiser Nikolaus II. als Alexandra Fjodorowna (russisch Александра Фёдоровна) die letzte Kaiserin von Russland. Ihr Schicksal ist gut beschrieben bei Stökl, S. 676

²² Erste urkundlich bezeichnete Konflikte waren das Vorstoßen der Ritter des Deutschen Ordens nach Osten. Die Gefahr einer Eroberung Nowgorods durch den Deutschen Orden der bereits 1240 die Stadt Pskow unter ihre Kontrolle gebracht hatten, beendete der Großfürst von Vladimir, Aleksander, der auf Grund seines Sieges gegen die im Norden eindringenden Schweden 1240 an der Nawa den Beinamen „Newschij“ erhalten hatte, am 5. April 1242 als ein von ihm geführtes Heer die Deutschordensritter und ihre dänischen und estnischen Hilfstruppen auf dem Eis des Peipussees schlug, s. Stökl, S. 129 f.

²³ Siehe dazu <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13519687.html> besucht 25.7.2012

²⁴ Immer wieder schön bis auf den heutigen Tag zu lesen ist die Diktion in den manchen Massenmedien, in denen vom „Parteichef“ die Rede ist wenn es sich um Politiker bestimmter Parteien oder Staaten handelt. Vgl. dazu z.B. die Bezeichnung des Berliner Landesvorsitzenden Hartmut Semken, der auch gern mal als „Piraten-Chef“ tituliert wird, <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/berliner-piraten-chef-nennt-sich-linksextremist-a-830947.html> In diesem Zusammenhang stimme ich Gabriele Krone-Schmalz zu, wenn sie in ihrem erst viel später erschienenen Buch „Was passiert in Russland“ unter der Überschrift „Zweierlei Maß“ feststellt „Es fällt ... auf, dass pauschale Verurteilung und moralische Entrüstung zum Standardrepertoire kommentierender Berichterstattung gehören.“ Niemand käme ernsthaft auf die Idee in gleichen Atemzug die Bundeskanzlerin und Vorsitzende der CDU als „CDU Parteichefin“ o.ä. zu titulieren. Bei russischen Politikern geht das geht das anscheinend ohne weiteres. <http://www.faz.net/aktuell/politik/arabische-welt/sergei-lawrow-herr-muerrisch-11827982.html>

Zeitungsinterview in der Geschicktheit seiner Propaganda mit dem Reichspropagandaminister verglichen hatte, konnte niemand ahnen dass der westliche Teil des damaligen Deutschland nur wenige Jahre später einmal von einer „Gorbimanie“²⁵ überfallen werden würde.

Im Rahmen der Zwei-Plus-Vier-Verhandlungen die hielt sich Russland, im Gegensatz zu Frankreich und Großbritannien zurück und vertrat die Ansicht daß die deutsche Wiedervereinigung letztlich eine Frage sei die die Deutschen vorrangig zu klären hätten. Der bisherige Vorbehalt der UdSSR daß ein wiedervereinigtes Deutschland keinesfalls der NATO angehören dürfe wurde im Laufe der Zeit fallengelassen. Dazu haben wohl auch finanzielle Hilfen Deutschlands für die in wirtschaftliche Not gekommene UdSSR letztlich beigetragen. Mit zwölf Milliarden DM Ausgleichszahlung für Maßnahmen die mit dem Abzug der Westgruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland und einem weiteren Kredit von drei Milliarden DM mit einer Laufzeit von fünf Jahren war der Abzug der Streitkräfte²⁶ relativ kostengünstig.

In der darauf folgenden Zeit war das Bild Russlands in der deutschen Öffentlichkeit überwiegend von Katastrophenmeldungen bestimmt. Diese Meldungen waren Anlaß für Maßnahmen der „humanitären Hilfe“ die teils koordiniert, teil unkoordiniert versuchte der drückenden Mangelwirtschaft in Russland zu begegnen und zumindest Alte und Kinder zu unterstützen. Zahllose Pakete und Päckchen aus Deutschland wurden von den Hilfsorganisationen nach Russland transportiert und an Bürger Russlands verteilt.

Später kamen deutsche Firmen auf den für sie völlig fremden Markt, zunächst als Gemeinschaftsunternehmen, sog. Joint-Ventures²⁷, später als reine deutsche Unternehmen. Heute hat sich die Situation wesentlich entspannt und mit dem unlängst erfolgten Beitritt Russlands zur WTO wird sich die Situation für deutsche Unternehmen in Russland noch weiter entspannen.

Die heutigen Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Russland sind stabil. Öl, Gas²⁸ und andere Rohstoffe und Halbfertigfabrikate bestimmen den Handel russischerseits. Zu anderen anderen Erzeugnissen Russlands die auf dem deutschen Markt angeboten werden könnten, insbesondere Entwicklungen aus dem Hightech-Bereich siehe unten.

Bilaterale Kontakte mit Deutschland

²⁵ Siehe

http://www.kalenderblatt.de/index.php?what=thmanu&lang=de&manu_id=168&sdt=20120613&maca=de-podcast_kalenderblatt-1086-xml-mrss besucht 25.7.2012

²⁶ Gekommen waren seinerzeit sowjetische Streitkräfte. Abgezogen wurden russische Streitkräfte – die UdSSR hatte am 26. Dezember auf Grund des Auflösungsbeschlusses des Obersten Sowjets der UdSSR aufgehört zu bestehen – die am 31. August 1994 verabschiedet wurden. Die Tatsache daß keine gemeinsame Verabschiedung zusammen mit den Truppen der Westmächte erfolgte, ließ den Abzug der russischen Streitkräfte als einen „Abzug zweiter Klasse“ erscheinen wie der russische Schriftsteller und Menschenrechtler Lew Kopelew unter Hinweis auf die gewaltigen Menschenopfer die seinerzeit zur Beseitigung des Naziregimes von der UdSSR gebracht wurden, s. <http://www.stern.de/politik/geschichte/russischer-truppenabzug-abschied-zweiter-klasse-529085.html>

²⁷ Der Verfasser, der selbst in einem deutsch-russischen Gemeinschaftsunternehmen gearbeitet hat, erinnert sich noch an eine Anekdote die seinerzeit in deutschen Kreisen in Moskau die Runde machte. Demzufolge charakterisiert sich ein deutsch-russisches Joint-Venture wie folgt: Die Deutschen bringen das Kapital ein und die Russen die Erfahrungen. Die Deutschen verlassen das Unternehmen unter Mitnahme der Erfahrungen aber auch unter Hinterlassung ihres Kapitals.

²⁸ Die Gas Pipeline Nord Stream verbindet seit dem 24. Juni 2012 Russland und Deutschland über zwei Leitungen, <http://www.nord-stream.com/de/presse-informationen/pressemitteilungen/nord-streams-second-offshore-pipeline-now-complete-414/> gelesen 18.7.2012

Soweit die Russische Föderation ihre politischen Ziele nicht mittels direkten Kontakten zur und Verhandlungen mit der EU Kommission durchsetzen kann, versucht sie es mit bilateralen Kontakten zu einzelnen Mitgliedsstaaten der EU. Bei solchen Kontakten spielt oftmals das persönliche Verhältnis zwischen Politikern eine Rolle. Das Verhältnis zwischen dem ehemaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder und dem seinerzeitigen und wieder amtierenden Präsidenten Vladimir V. Putin ist ein Musterbeispiel für solch ein gutes Verhältnis. Und je nach Kontakt werden dann auch in bilateralen Gesprächen Problembereiche zwischen der EU und Russland erörtert. So soll die Russische Föderation die Frage des erleichterten Zugangs zur Exklave Kaliningrad / Königsberg²⁹ über litauisches und polnisches Territorium bei den Franzosen vorgetragen haben, während sie sich in Fragen des wirtschaftlichen Austausches und der Energieversorgung sich mit Deutschland kurzschließt.

Verhältnis Europäische Union - Russland

Die EU und Russland

Das Verhältnis der Russischen Föderation zur EU kann man getrost auch als alles andere als unproblematisch bezeichnen. Das im Jahre 1994 ausgehandelte, aber erst nach Beendigung des ersten Tschetschenienkrieges im Jahre 1997 in Kraft getretene Partnerschafts- und Kooperationsabkommen ist bereits 2007 ausgelaufen. Nur dank einer Automatismusklausel die eine automatische Verlängerung um jeweils ein Jahr des PKA beinhaltet ist das PKA nicht vollständig obsolet geworden. Die eigentlich im 2006 anstehenden Verhandlungen über eine PKA-Nachfolge wurden sowohl auf Grund polnischer Vorbehalte aus bilateralen Wirtschaftsbeziehungen³⁰ mit Russland bis 2008 hinausgezögert. Und im Jahre 2008 meinte der Europäische Rat schließlich sein Verhältnis zu Russland auf Grund des im August 2008 abgelaufenen russisch-georgischen Südossetien-Konfliktes überprüfen zu müssen. So kam es zu Fortsetzungsverhandlungen erst im Dezember 2008³¹.

Wirtschaftliche Zusammenarbeit

Die Russische Föderation ist einer der wesentlichen Wirtschaftspartner der EU. Daher nimmt die wirtschaftliche Zusammenarbeit einen großen Raum in den Beziehungen der EU zu Russland ein.

EU Export in die Russische Föderation

Die EU ihrerseits exportiert Konsumgüter, Lebensmittel und Investitionsgüter in die Russische Föderation. Darüber hinaus erfolgt ein umfangreicher Know-How-Transfer im Rahmen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit (Sapsan)

EU Importe aus der Russischen Föderation

Die Europäische Union nimmt bereits heute 50% der Exporte Russlands auf und ist damit einer der wichtigsten Handelspartner Russlands. Importiert werden Öl, Gas, Eisenmetalle

²⁹ Dazu ausführlicher in den Ausführungen zu den Problembereichen im Verhältnis EU und Russische Föderation.

³⁰ Es ging um ein russisches Embargo von Fleischlieferungen aus Polen nach Russland im Jahre 2006, die nach Ansicht der russischen Behörden keinerlei ausreichende Begleitdokumente und Zertifikate aufweisen konnten. S. dazu <http://russlandonline.ru/ru/pol0010/morenews.php?iditem=14420> besucht 27.7.2012

³¹ S. Sabine Fischer, „Russland und die Europäische Union“, in Pleines / Schröder, „Länderberichte Russland“, S. 244

und Nichteisenmetalle als auch chemische Halbfabrikate. Konsumgüter und Lebensmittel stehen in nennenswertem Umfang nicht auf der Liste der Importgüter aus der Russischen Föderation. Auch Hightech-Erzeugnisse und Kraftfahrzeuge findet man auf der Importliste nur in nicht-nennenswertem Umfang.

Russland als High-Tech Standort

Russland war bisher, das wird im Westen immer wieder gern vergessene Tatsache, eine Hightechnation. Die Anzahl von Nobelpreisträgern im naturwissenschaftlichen Bereich spricht ebenso für diese Tatsache wie das Faktum daß der erste künstliche Erdtrabant der die Erde umkreiste, der Sputnik der am 4 Oktober 1957 seine Signale sendete, seine Heimat in Russland hatte. Auch der Leiter des Weltraumprogramms der UdSSR, Sergei Pawlowitsch Koroljow, arbeitete mit seinem Team im russischen Teil der UdSSR. Er und sein Team waren es, die mit Juri Gagarin den ersten Menschen auf eine Umlaufbahn um die Erde schickten.

Russland hat in den letzten Jahren versucht an diese Tradition anzuknüpfen und hat immer wieder versucht seinen Anteil an High-Tech-Produkten und –Dienstleistungen in seiner Wirtschaft zu steigern. Russland will sich damit zusehends vom Wirtschaftsmodell des Rohstofflieferanten zu verabschieden und seine Wirtschaft zu diversifizieren. Zu diesen Neuorientierungsversuchen zählte u.a. der Bereich Nanotechnologie der in Russland aufgebaut werden soll.

Russland ist bisher als Lieferant von Software noch nicht weithin bekannt³². Russland versucht sich auch auf diesem Wirtschaftssektor und möchte ein dem Silicon Valley ähnliches Hightechzentrum in Skolkovo bei Moskau zu etablieren³³. Das russische „Silicon Valley“, das eines der Lieblingsprojekte des bisherigen Präsidenten Dimitri Medwedew war³⁴, soll Produkte und Dienstleistungen sowohl für den einheimischen Markt als auch für den Export anbieten und auch ausländische Unternehmen anlocken³⁵. Für das Skolkovo Projekt ist eine Stiftung ins Leben gerufen worden die das Projekt realisieren soll. Abseits von vollmundigen Regierungserklärungen und Absichtserklärungen von Microsoft, GE und IBM hat man bisher keine greifbaren Ergebnisse in diesen Bereichen sehen können. Man wird abwarten müssen ob das Projekt Realität wird oder ob es nur zum „Potemkinschen Dorf 2.0“ reichen wird.

Obwohl näher als andere Anbieterländer an der EU gelegen hat es die russische IT Wirtschaft bis heute kaum geschafft sich größere Anteile an IT Dienstleistungen für EU Unternehmen , z.B. im Outsourcingbereich, zu sichern. Gründe dafür sind Sprachbarrieren genauso wie umständliche, Zeit und Nerven raubende und kostspielige Visaverfahren³⁶ auf

³² Eines der bekannteren Produkte der russischen Softwareproduktion, die heute aber auch nicht mehr vollständig aus Russland kommt, sind die IT-Schutzprogramme der Firma Kaspersky Lab.

³³ "Russia, The Next Silicon Valley?", <http://www.forbes.com/sites/kenrapoza/2011/11/12/russia-the-next-silicon-valley/> , besucht 26.07.2012

³⁴ Quiring, Manfred, "Medwedjew träumt vom russischen Silicon Valley", <http://www.welt.de/politik/ausland/article8291448/Medwedjew-traeumt-vom-russischen-Silicon-Valley.html> , besucht 26.07.2012

³⁵ Absichtserklärungen liegen z.Z. von Microsoft als auch von GE und IBM vor. Auch das MIT hat verlautbaren lassen eine Kooperation mit der Moscow School of Management, siehe "Russia, The Next Silicon Valley?", <http://www.forbes.com/sites/kenrapoza/2011/11/12/russia-the-next-silicon-valley/> , besucht 26.07.2012

³⁶ Ob die in Aussicht gestellte einseitige Erleichterung in Visafragen geeignet ist längerfristig im Zweifel auch zu einseitigen Vorleistungen der Russischen Föderation auf doiesem Gebiet zu führen, bleibt mehr als zweifelhaft, Romanowa, Tatajana, "Weitere Lockerung der Visumpflicht für Russland in Sicht", http://russland-heute.de/articles/2012/07/26/weitere_lockerung_der_visumpflicht_fuer_russland_in_sicht_14791.html , besucht 26.07.2012

beiden Seiten. Aber genau hier lägen nachhaltige und hochqualifizierte Arbeitsplätze für beide Partner.

EU-Außenpolitik und Russland

Von einer einheitlichen Außenpolitik der Europäischen Union gegenüber der Russischen Föderation kann man nur sehr bedingt sprechen³⁷. Die EU ist ein Staatenbund und obwohl im Gefolge des Lissabon-Vertrages das Amt eines „Quasiaussenministers“ geschaffen wurde³⁸, haben bilaterale Kontakte einen mindestens ebenso hohen Wert in den Beziehungen mit Russland wie die Beziehungen Russlands mit der EU. Die EU Außenpolitik leidet nicht nur an der fehlenden Stringenz innerhalb der EU sondern hat immer auch zugleich das Verhältnis Europas zu seinem Verbündeten, den Vereinigten Staaten, im Auge zu behalten. Umgekehrt gilt dieses Verhältnis offensichtlich nicht unbedingt³⁹.

Die Schwäche der Position der EU und die geschwächte Position der Russischen Föderation leisten dem Unipolarismus einer neuen Weltordnung unter der Führung der Vereinigten Staaten Vorschub. War die bisherige Weltordnung der Zeit des Kalten Krieges noch von einer gleichrangigen Stellung der UdSSR und des sog. „Sozialistischen Lagers“ mit dem Westen gekennzeichnet, so war das auch eine Zeit der Konkurrenz des westlichen Systems mit dem System des Ostens. Gewinner waren dabei u.a. auch die Völker westlicher Staaten. Der westliche Kapitalismus, der sich nur gebändigt durch die Systemkonkurrenz und verborgen unter dem Anstrich der „sozialen Marktwirtschaft“ brauchte mit dem Wegfall des Ostblocks und der UdSSR keine Rücksicht mehr zu nehmen⁴⁰. Unter dem Signum der „Globalisierung“⁴¹, die eigentlich u.a. die Verbesserung der Lebensumstände der Völker in den Staaten der Dritten Welt postulierte, passierte jetzt genau das Gegenteil. Die Globalisierungsideologie wurde genutzt um unter Hinweis auf fehlende Wettbewerbsfähigkeit der Volkswirtschaften in den entwickelten Ländern dort die Arbeits- und Sozialbedingungen zu verschlechtern. Die bisher schon darbenenden Länder der Dritten Welt wurden darüber hinaus als lohnende Absatzmärkte für Überproduktionen der Ersten Welt genutzt, was zu deren weiterer Abhängigkeit führte.

Das ist u.a. ein Grund mehr die Idee einer unipolaren Weltstruktur aus europäischer Sicht kritisch zu überdenken. In einer multipolaren Welt könnten die EU und die Russische Föderation, wenn nicht eine faktisch gleichwertige Stellung gegenüber den Vereinigten Staaten einnehmen, so doch zumindest eine stärkere von den Vereinigten Staaten unabhängige Rolle spielen als heute. Es sollte daher auch in unserem Interesse sein neben der Stärkung der EU als politischer Kraft auch einen Blick auf die Stärkung der Russischen Föderation zu werfen.

Und ein weiter Grund besteht, der das Verhältnis Russlands zur EU belasten kann. Gemeint ist die Erweiterung der EU nach Osten. Die Gründe die für eine Erweiterung der EU nach Osten offiziell genannt wurden waren vielfältig. Da war die Rede vom Gewicht des

³⁷ Wer erinnert sich nicht an den Ausspruch Henry Kissingers der fragte wen er anrufen solle wenn er Europa anrufen wolle, <http://www.zukunfteuropa.at/site/5846/default.aspx>

³⁸ Der offizielle Titel ist „Hoher Vertreter der EU für Außen- und Sicherheitspolitik“. Der Posten wird seit Februar 2010 Lady Catherine Ashton bekleidet.

³⁹ Gut ausgedrückt hat dieses Verhältnis der amerikanische Außenminister Henry Kissinger mit dem ihm zugeschriebenen Bonmot „Ihr Europäer müsst schon verstehen, dass, wenn es in Europa zu einem Konflikt kommt, wir Amerikaner natürlich keineswegs beabsichtigen, mit euch zu sterben.“ Und später hat der unter den amerikanischen Präsidenten Gerald Ford und George W. Bush tätige Verteidigungsminister und Anhänger der „Chicagoer Schule“ Donald Rumsfeld sein eher strategisches Verhältnis zu Europa mit dem Wort vom „alten Europa“, also den Staaten die den Vereinigten Staaten nicht in den Irak-Krieg folgen wollten, umrissen.

⁴⁰ Vergleiche dazu P. Steinbrück, „Unterm Strich“, S. 37 wo er das in dankenswerterweise ausspricht.

⁴¹ Henry Kissinger, dem amerikanischen Außenminister unter Richard Nixon wird der Ausspruch „Globalisierung ist ein anderes Wort für US-Herrschaft.“ zugeschrieben.

innereuropäischen Marktes ebenso wie eine Erhöhung des Wohlstandes der in der EU lebenden Bürger⁴². Aus russischer Sicht hatte man dagegen sicher keine Bedenken. Interessanter war für die Russische Föderation das Faktum daß dem Beitritt der osteuropäischen Kandidaten jeweils ein vorheriger Beitritt in die Atlantische Allianz vorausging. Damit verschob sich unmerklich die Demarkationslinie, die NATO und die Russische Föderation trennte fast wieder vor die Tore der nördlichen Hauptstadt St. Petersburg. Der vorgeschobene „Demokratieexport“ erwies sich aus russischer Sicht als das was es auch war, eine Ausweitung der Einflussphäre der Vereinigten Staaten vor Russlands Haustür⁴³.

Probleme der europäisch-russischen Partnerschaft

Sicherheitspartnerschaft Nato Russland

Das „nahe Ausland“

Die Russische Föderation betrachtet die meisten der sie umgebenden Staaten soweit sie Teile der ehemaligen UdSSR waren als „nahes“ Ausland, also Staaten die der Interessensphäre Russlands zuzuordnen seien.

Bei einem Größenvergleich werden wir feststellen, daß das heutige Territorium der Russischen Föderation nicht einmal die Größe des Reiches zur Zeit Peters des Großen umfasst. Gebiete wie Finnland (unabhängig seit 1918), die baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen (die der Gemeinschaft unabhängiger Staaten, dem als Nachfolgeorganisation der UdSSR seinerzeit angedachten Staatenverbund nicht beitraten), die Ukraine (selbständig seit 24. August 1991), Weißrussland (unabhängig seit 25. August 1991) sind nicht mehr Teil des unmittelbar Moskau unterstellten Territoriums sondern selbständige Staaten, nicht reden von den früheren zentralasiatischen Republiken, die heute ebenfalls selbständige Staaten sind. Zwar sind sie überwiegend Mitglieder der GUS geworden,⁴⁴ Teile dieses ehemaligen Territoriums der ehemaligen UdSSR sind andererseits heute bereits Teile der Europäischen Union und des nordatlantischen Bündnisses, der NATO,⁴⁵ geworden.

Manche Staaten pochen auf eine gleichberechtigte Beziehung mit Russland, so z.B. die Ukraine die mit derzeit noch exponierter Stellung im Gastransit nach Westen eine entscheidende aber zunehmend unwichtiger werdende Rolle spielt (Nordstream, Nabuco), andere Staaten sind froh dass die Russische Föderation sich an der Sicherung ihrer Außengrenzen beteiligt⁴⁶

Russland hat Beziehungen zu vielen seiner Nachbarn und versucht so seinen Einflussbereich im Gebiet der ehemaligen Sowjetunion zumindest zu halten, wenn nicht gar

⁴² Siehe die Auflistung bei <http://www.deutschebotschaft-budapest.hu/images/bilder/10gutegruende.pdf>

⁴³ Daß es auch anders geht beweisen Finnland, Schweden und Österreich, die, obwohl sie EU Mitglieder sind, keine Mitglieder der NATO sind, siehe auch P. Scholl-Latour, „Der Weg in den neuen Kalten Krieg“, S. 168 ff.

⁴⁴ Außer Turkmenien, daß auf Grund seines Erdgas- und Erdölreichtums versucht einen weniger an Russland bindenden Weg zu gehen und daher der GUS nicht als Vollmitglied beigetreten ist.

⁴⁵ Unter überwiegend kräftiger Mithilfe der Vereinigten Staaten, s. Sachs, „Das Ende der Armut“, S. 175

⁴⁶ So trifft man z.B. in Armenien russischen Grenzschutzeinheiten an der Grenze zur Türkei an, die mit ihren armenischen Kollegen auf Streife gehen und sogar auf dem internationalen Flughafen Zvartnots kann man sie antreffen. Russische Grenzschutzeinheiten sind auch im Einsatz an der Grenze zwischen Tadschikistan und Afghanistan und Truppen der Russischen Föderation waren es schließlich die dazu beitrugen den von 1991 bis 1997 andauernden Bürgerkrieg in Tadschikistan zu beenden.

auszubauen. So hat Rußland Beziehungen zu Kasachstan, Turkmenistan und den weiteren Staaten Zentralasiens als auch zu Armenien.

Russland und Krisenregionen

Ungeachtet der immer wieder aufflackernden innerrussischen Krisenherde Dagestan, Inguschetien und Kabardino-Balkarien hat Russland in unmittelbarer Nachbarschaft Krisenherde die auf die unselige Zeit des Stalinismus zurückgehen. Mit einem Federstrich wurden neue verwaltungsmäßige Einheiten aus dem Boden gestampft⁴⁷ und bisherige traditionelle Siedlungsräume ethnischer Gruppierungen auf verschiedene Sowjetrepubliken aufgeteilt.

Konfliktherd Georgien (Abchasien, Südossetien)

Nord- und Südossetien

So geschah das auch mit den im nördlichen Teil Georgiens lebenden Osseten, deren Territorium als Südossetien bekannt ist. Der nördliche Siedlungsraum der Osseten ist integraler Bestandteil der Russischen Föderation. Gespräche über eine Vereinigung beider Teile zu einem ossetischen Territorium das in Russland integriert werden sollte, führte zu keinem Erfolg.

Abchasien

Obwohl seit 1921 selbständig und gleichberechtigt mit Georgien, wurde Abchasien 1931 als sog. Autonome Republik in Georgien integriert. Russische und georgische Sprachen wurden als Amtssprachen eingeführt und die kulturelle Autonomie beseitigt. Infolge eines Sezessionskrieges in den Jahren 1992 und 1993 und des Friedensschlusses im Jahr 1994 ist Abchasien de facto selbständig. Die selbsterklärte Souveränität wird von westlichen Staaten im Gegensatz zur einseitigen Unabhängigkeitserklärung im Kosovo nicht honoriert⁴⁸. Der Waffenstillstand wird seit 1994 von Friedenstruppen der GUS überwacht. Diese bis zu 3000 Mann starke Truppe wird von Russland gestellt.

Beide Territorien sind de facto autonom gehören aber völkerrechtlich zumindest nach westlichem Verständnis weiterhin zu Georgien. Nach Kämpfen zwischen südossetischen Gruppen und georgischen Truppen im Juli 2008 drangen georgische Verbände am 8. August 2008 auf südossetisches Territorium vor um die Region wieder unter ihre Kontrolle zu bekommen. Dabei beschossen und töteten die Georgier auch die Besatzung eines Blauhelmkontrollpostens der mit Russen besetzt war. Daraufhin griffen reguläre aus dem Norden kommende russische Verbände die georgischen Truppen an und schlugen diese bis weit auf ihr eigenes Territorium zurück. Der Waffenstillstand erfolgte am 12. August 2008. Der Konflikt ist noch offen und kann jederzeit wieder ausbrechen.

Konflikt Prednistrowje / Transnistrien

⁴⁷ Die im fernen Osten liegenden Region Birobidschan wurde Ende der Zwanziger Jahre vorgesehen um die jüdische Bevölkerung der UdSSR auf einem Platz zu versammeln. Die vom Januar 1924 bis zum August 1941 bestehende Republik der Wolgadeutschen wurde im August wegen vermuteter Kollaboration der wolgadeutschen Bevölkerung aufgelöst und die bisherige Bevölkerung zumeist nach Kasachstan deportiert.

⁴⁸ Sechs Staaten haben die staatliche Souveränität Abchasiens anerkannt: Russland, Nicaragua, Venezuela, Nauru, Tuvalu und Vanuatu.

Ein weiterer Krisenherd befindet sich in der Republik Moldau (auch Moldavien genannt). Grundlage des Konfliktes war der seinerzeitige Putsch gegen den letzten sowjetischen Staatspräsidenten Gorbatschow im August 1991 und die Überlegungen der Regierung in Chisinau sich ggf. mit Rumänien zu vereinigen. Während die heutige Republik Moldavien die ihre Unabhängigkeit bereits im Juni 1990 erklärt hatte den Putsch gegen Gorbatschow verurteilte unterstützten Gruppierungen in der meist von Russen bewohnten Region Transnistrien, mit der Stadt Tiraspol als Zentrum, die Putschisten in Moskau.

Bewaffnete Konflikte in den nachfolgenden Jahren werden erst im Juli 1992 durch ein Waffenstillstandsabkommen beendet. Im Abkommen, das die territoriale Integrität der Republik Moldavien beinhaltet, ist zugleich die Möglichkeit vorgesehen im von Tiraspol kontrollierten Gebiet eine Volksabstimmung dann durchzuführen wenn Chisinau die Absicht erklärt sich mit Rumänien zu vereinigen. Der Konflikt, der unter maßgeblicher Beteiligung des russischen Generals Alexander Lebed eingefroren wurde, ist immer noch virulent. Da Moldavien daran interessiert ist irgendwann Mitglied der EU zu werden und da die EU an der Kontrolle eines Krisenherdes in unmittelbarer Nähe interessiert ist, arbeitet seit dem 30. November 2005 die EUBAM, eine Grenzkontrollmission der Europäischen Union an der moldauisch-ukrainischen Grenze zur Unterbindung des Waffen-, Menschen- und Drogenschmuggels von und nach Transnistrien.

Das Nagorni-Karabach-Problem

Der Konflikt in Nagorni-Karabach⁴⁹ basiert auf einem Konflikt zwischen den ehemaligen Sowjetrepubliken Armenien und Azerbaijan. Der bereits 1918 auftauchende Konflikt trat 1988 erneut hervor. Im Verlaufe der bewaffneten Auseinandersetzung zwischen den nunmehr selbständigen Staaten wurde das völkerrechtlich zu Azerbaijan gehörende Gebiet das die Armenier als altes Siedlungsgebiet beanspruchten von Armeniern erobert. Mit diesem und den umliegenden Territorien die die Armenier eroberten, verlor Azerbaijan ca. 30% seines Staatsgebietes. Das Gebiet erklärte sich für unabhängig, ist aber international nicht anerkannt. Es wird de facto von Armenien mitregiert.

Obwohl vielfache Unterredungen zwischen Vertretern Armeniens und Azerbaijan stattgefunden haben, konnte keine für beide Seiten befriedigende Lösung bisher gefunden werden. So ist der Konflikt noch immer offen und bis heute andauernde vereinzelte Schusswechsel an der Demarkationslinie zeugen heute noch davon dass der Konflikt jederzeit erneut ausbrechen kann.

⁴⁹ In Deutschland eher unter der Bezeichnung Bergkarabach bekannt

Die russische Gesellschaft eine Zivilgesellschaft?

Wenn wir über das Verhältnis zu Russland nachdenken, dann kommen wir entweder aus eigenem Antrieb oder in dem Bemühen uns nicht in die „falsche Ecke“ drängen zu lassen unweigerlich auf einige Themen, bei denen wir mit unserem Hintergrund sicher nicht ohne weiteres mit russischen Ideen übereinstimmen würden. Als da ist zuerst einmal der Begriff der „Zivilgesellschaft“ selbst. Obwohl unter dem Begriff der „bürgerlichen Gesellschaft“ schon lange existent taucht er in der politischen Diskussion erst in den Achtzigern des letzten Jahrhunderts auf und dort auch nur im Hinblick auf Staaten Osteuropas oder Lateinamerikas. Verstanden als Forderung einer weitgehenden Demokratisierung jeglicher Gesellschaften hingegen hätte der Begriff seine weitgehende Popularität auch schon mit der Forderung nach „mehr Demokratie wagen“ in der Regierungserklärung des damaligen Bundeskanzlers Willy Brandt vom 28. Oktober 1969⁵⁰ haben können. Nur damals hatte man sich nicht auf diesen Begriff bezogen. Wenn heute von „Zivilgesellschaft“ im Zusammenhang mit Russland im Westen geredet wird, dann wird das i.d.R. als einer der wesentlichen Kritikpunkte an Russland angesehen, teils zu recht und teilweise aus dem Bemühen die im Westen in jahrelanger schöner Tradition ungefragt herangezöchteten Vorurteile als allgemeingültig im politischen Diskurs verankern und das Gegenüber mundtot machen zu wollen⁵¹. Daß dabei dann auch gern „Vertreter DER Art von Zivilgesellschaft“ als Zeugen ins Feld geführt werden die einem passt, das ist klar. Weniger klar ist dem geneigten Publikum im Westen hingegen auf wessen Zeugnis und Ansichten man sich dabei verlässt. Wichtig scheint nur dass der „Zivilgesellschaftler“ im Gegensatz zu den jeweilig Regierenden steht⁵². Nun ist nicht jeder Gegner der Regierenden Russlands automatisch ein Demokrat und Verfechter der Zivilgesellschaft. Schön lässt sich das am Beispiel des im Londoner Exil wohnenden Oligarchen Boris Beresowski⁵³, der einerseits die Jelzin „Familie“ hofierte und beträchtliche Summen von Wahlkampfmitteln für die Wiederwahl von Boris Jelzin mitaufbrachte und andererseits das Land mit dem Bemerkten verließ daß man ihm in Russland aus „politischen Gründen“ nachstelle⁵⁴.

⁵⁰ Zu finden

http://www.hdg.de/lemo/html/dokumente/KontinuitaetUndWandel_erklaerungBrandtRegierungserklaerung1969/in dex.html besucht 27.7.2012

⁵¹ In den Jahren des „schönen kalten Krieges“ und der Existenz der DDR konnte man da mit dem Totschlagargument „Wenn es Dir hier nicht passt, dann geh doch nach drüben.“ so manche „Debatte“ schnell beenden und hatte dabei implizit mitgeteilt dass nur die eigenen politischen Positionen „die richtigen“ seien. In den Fünfzigerjahren der Bundesrepublik feierte die CDU seinerzeit große Wahlerfolge mit dem Slogan „Alle Wege des Marxismus führen nach Moskau“ und diffamierten so ihre politischen Gegner http://www.hdg.de/lemo/objekte/pict/JahreDesAufbausInOstUndWest_plakatCDUAlleWegedesMarxismus1953/in dex.html besucht 21.7.2012. Heute nutzt man den Begriff der „Zivilgesellschaft“ im Kontext Russlands als Kampfbegriff um den eignen Bedeutungsinhalt, den man je nach eigenen Kontext entweder als bürgerschaftliches Engagement innerhalb des Staates definiert (westliche Zivilgesellschaft) oder als Gegensatz zum Staat (Zivilgesellschaft russischer Prägung), siehe dazu Galina Michaleva, „Das politische Potential der Zivilgesellschaft in Russland während der Präsidentschaft von Wladimir Putin und Dmitri Medwedew“, S. 5, <http://www.forschungsstelle.uni-bremen.de/UserFiles/file/fsoAP116.pdf> besucht 12.7.2012. Dort heißt es „Das politische Potential der Zivilgesellschaft in dieser Zeit erschließt sich, wenn wir ihre staatsbürgerliche Komponente untersuchen, also das Engagement von Gruppen oder Individuen zur Verteidigung ihrer eigenen oder auch gesellschaftlich relevanter Rechte und Interessen gegenüber den politischen Instanzen.“ Das solch eine zweischneidige Betrachtung des Begriffs der „Zivilgesellschaft“ kommen würde, das sah G. Krone-Schmalz offenbar bereits voraus, s. G. Krone-Schmalz, „Was passiert in Russland?“, S. 54.

⁵² So ist es kein Wunder dass dem verdutzten Zeitgenossen „Zivilgesellschaftler“ und „demokratische Ansätze“ präsentiert werden die allzu gut verfangen würden wenn man nicht andere im Westen eher spärlich zu suchenden Informationen zur Verfügung hätte. Dazu gehört der sich als Oppositionspolitiker gerierende ehemalige Premierminister Michail Kasjanov der im Lande auf Grund der ihm nachgesagten Provisionszahlungen zu seinen Gunsten nur als „Mischadwa“ bekannt ist, http://de.wikiactu.com/?page_id=8173

⁵³ Der Intimfeind Putins der im Londoner Exil von sich Reden machte als er feststellte daß Demokratie mit der Herrschaft des Geldes gleichzusetzen sei, s. P. Scholl-Latour, „Der Weg in den neuen kalten Krieg“, S. 235

⁵⁴ siehe dazu <http://www.netstudien.de/Russland/beresowski.htm> besucht 27.7.2012

Menschenrechte

Zensur, Meinungs- und Pressefreiheit

Zensur, Meinungs- und Pressefreiheit stehen ebenfalls oft im Rampenlicht wenn es um Russland geht. Und war früher der Slogan „Alle Wege des Marxismus führen nach Moskau“ die griffige Parole um in Westdeutschland das Treiben hinter dem eisernen Vorhang zu umschreiben, so scheint es heute oft so dass es reicht bestimmte Politikernamen „in den Ring zu werfen“ und eine weitere inhaltliche Debatte um das was in Russland passiert sich erübrigen zu lassen.

Gut lässt sich das am unlängst aufgetauchten Phänomen der Gruppe „Pussy Riot“ demonstrieren. Die Gruppe hat ihren Ursprung u.a. in der Vorläufergruppe „Voina“ (Krieg), einer sich selbst als Aktionskünstler verstehenden Gruppierung in St. Petersburg. Ihre Gegnerschaft zum amtierenden Präsidenten, so scheint es, macht sie ohne weitere inhaltliche Auseinandersetzung gleichsam momentan zu Märtyrern des Putin-Regimes⁵⁵. Und deshalb ist es auch ganz folgerichtig daß alle die gegen Putin sind automatisch auch für „Pussy Riot“ sein müssen. Bedauerlicherweise ist die Sache nicht ganz so einfach. Schauen wir uns den Vorgang einmal an.

Ausgangspunkt ist die Präsidentschaftswahl in Russland am 4. März 2012 bei der der Kandidat Putin mit 63,60% im ersten Wahlgang bei Vorhandensein vielfältiger Wahlunregelmäßigkeiten gewinnt⁵⁶. Proteste sind die Folge, so nehmen ca. zwanzigtausend Menschen an einer Demonstration auf dem Moskauer Gartenring teil. Auch die Gruppe „Pussy Riot“ veranstaltet ihre Anti-Putin-Performance auf der ehemaligen Hinrichtungsstätte auf dem Roten Platz ohne dass ein entsprechendes Medienecho die Folge ist⁵⁷. Auch Aktionen wie die „Kreuzigung“ eines Fans der Gruppe vor der Christiauerstehungskirche in St. Petersburg bringt kein weithin vernehmbares Medienecho⁵⁸. Erst als die Gruppe ihren Protest in die Moskauer Christi Erlöserkathedrale verlegt und vor der Ikonostase ihr „Gebet“ „Mutter Gottes erlöse uns von Putin“ zum besten gibt und sie dabei festgenommen werden, erst da kommt es zum „Rauschen im Blätterwald“ allen voran u.a. derjenige Bundestagsabgeordnete der sich in Deutschland in dankenswerter Weise mit den kollidierenden Grundrechtsgütern Kindeswohl verstanden als körperliche Unversehrtheit und „das Recht des Kindes als vollwertiges und gleichberechtigtes Mitglied einer Religionsgemeinschaft aufzuwachsen zu können“ in die Diskussion gebracht hat⁵⁹. Warum allerdings einerseits die drei großen monotheistischen Religionen zu Deutschland gehören

⁵⁵ Siehe dazu die Stellungnahme der Grünen Politiker Marieluise Beck, Sprecherin für Osteuropapolitik, und Volker Beck, Sprecher für Menschenrechtspolitik unter der Überschrift "Pussy Riot": Politische Justiz versus politische Kunst, <http://www.gruene-bundestag.de/presse/pressemitteilungen/2012/juli/pussy-riot-politische-justiz-versus-politische-kunst.html>

⁵⁶ Bei der Wahl zur seinerzeitigen zweiten Amtszeit am 14. März 2004 hatte Putin mit 71% der abgegebenen Stimmen ein besseres Ergebnis als bei seiner dritten Tour. Auch waren bereits bei der zweiten Wahl Putins Vorwürfe laut geworden die davon ausgingen dass konkurrierende Kandidaten nicht die gleiche Möglichkeit der Nutzung der Medien gehabt hätten wie der Kandidat Putin. Daraus aber schließen zu wollen daß die gesamten Stimmanteile nur mittels mittelbarer oder unmittelbarer Einwirkung auf den Wahlprozess sowohl in 2004 als auch in 2012 zustande gekommen seien, das verkennt, dass die Mehrheit der Putinwähler Bürger sind die eine stabile politische Situation im Lande haben wollen. In Deutschland hatte man solche Wählerschichten seinerzeit mit dem Slogan „Keine Experimente“ geködert, siehe dazu http://www.focus.de/politik/deutschland/neuwahl2005/adenauer-1957_aid_15814.html besucht 27.7.2012

⁵⁷ siehe das entsprechende Video bei Youtube <http://youtu.be/yqcmldeC7Ec>

⁵⁸ siehe den bei Youtube geführten Videoclip zum Thema „Pussy Riot Anhänger kreuzigt sich in Sankt Petersburg“ <http://youtu.be/d1WhAzVjXPs>

⁵⁹ Siehe die Erklärung des Abgeordneten Volker Beck gem. § 31 der Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages, <http://beckstage.volkerbeck.de/2012/07/19/warum-ich-dem-antrag-rechtliche-regelung-der-beschneidung-minderjahriger-jungen-im-bundestag-zugestimmt-habe/> gelesen 27.7.2012

sollen und sie demzufolge grundrechtlichen Schutz genießen, andererseits dieser gerade eben vollmundig propagierte Schutz der ungestörten Religionsausübung⁶⁰ nicht für die Gläubigen des russisch-orthodoxen Ritus in Russland gelten soll, sondern die sich die Störung der Andacht in ihrer Kirche bieten lassen sollten, weil es sich dabei um „politische Kunst“ handle, das bleibt das ewige Geheimnis dieses Abgeordneten und seiner osteuropapolitischen Kollegin in der Bundestagsfraktion der Grünen⁶¹. Dass den Beschuldigten Lagerhaft droht klingt im Westen erst einmal befremdlich. Dabei muss man wissen, dass fast alle russischen Strafanstalten in den russischen ländlichen Regionen „Lager“ oder „Zonen“ sind⁶². Dass solch eine Tat Straftat in Höhe von bis zu sieben Jahren nach sich ziehen können soll, ist kein Zeichen europäischer Denkart sondern weist eher auf ein archaisches Menschenbild hin. Der russische Staat ist daher gut beraten genau zu prüfen ob und wenn ja welche Straf- oder Ordnungswidrigkeitennorm im Zweifel zur Anwendung kommen soll. Der Möglichkeiten gibt es da viele ohne dass man sich selbst noch unfreiwillig selbsternannte „Märtyrer“ erstellt.

Das faktische Ein-Parteien-System Russlands

Obwohl im russischen Parlament, der Staatsduma, formal mehrere Parteien vertreten sind, ist die „Partei der Macht“, die Partei „Einiges Rußland“ mit seiner absoluten Mehrheit die sie in den letzten Wahlen, die ebenfalls durch Unregelmäßigkeiten gekennzeichnet waren, erhalten hat, die bestimmende politische Kraft im Lande.

Da verwundert es auch nicht, dass die entscheidende politische Figur, der Präsident ebenfalls von dieser Partei kommt⁶³.

Im Westen viel beachtete Proteste anlässlich der Wahl des Präsidenten zeigen dass es die örtlichen Machthaber oft nicht sehr genau nahmen mit dem Prozedere demokratischer Wahlen⁶⁴. Diese oft im Wege des „vorausseilenden Gehorsams“ lokal initiierten Wahlmanipulationen wird man der staatstragenden Partei „Einiges Russland“ anlasten können. Es wäre ihre Pflicht und Schuldigkeit gewesen darauf hinzuwirken dass ihre Mitglieder ein Mindestmaß an Fairness bei den Wahlen obwalten lassen. Dass das nicht geschehen ist wird man auch der Parteispitze, also Putin, anlasten können.

Putin hat seine größten Stimmenzuwächse nicht in den Hochburgen der zahlenmäßig kleinen und noch dazu zersplitterten Opposition und der heranwachsenden Mittelschicht, sondern in den Regionen die eher auf Harmonie, eine starke Stellung Russlands in der Weltgemeinschaft und auf Sicherheit bauen und dafür Putin als den geeigneten Kandidaten ansahen. M.a.W. es hat Wahlbeeinträchtigungen in nicht geringem Umfang gegeben und die Wahl kann unter Anlegung westlicher Maßstäbe ebenso wenig als „demokratisch korrekt“ abgelaufen bezeichnet werden⁶⁵ wie die Ansicht daß Putin ein „lupenreiner Demokrat“ sei⁶⁶ oder „Rußland eine Marktwirtschaft“ sei⁶⁷.

⁶⁰ Immerhin hat Volker Beck den Artikel in seinem Blog mit dem Schlagwort „Glaubensfreiheit“ versehen.

⁶¹ Siehe die Erklärung der Bundestagsabgeordneten V. Beck und M. Beck <http://www.gruene-bundestag.de/presse/pressemitteilungen/2012/juli/pussy-riot-politische-justiz-versus-politische-kunst.html> gelesen 27.7.2012

⁶² Ebenso wie vom Ausland finanzierte NGOs „Agenturen“ haben und deren Mitarbeiter nun einmal „Agenten“ i.S.v. Agenturmitarbeitern sind.

⁶³ In Russland sind dafür zwei getrennte Wahlgänge, einer für die Duma und einer für den Präsidenten notwendig während Deutschland alles in einem Gang erledigt, Bürger wählt Parlament, Parlament wählt Kanzler/in.

⁶⁴ <http://www.sueddeutsche.de/politik/praesidentenwahl-in-russland-beobachter-sprechen-von-tausenden-wahlfaelshungen-1.1300081>

⁶⁵ Ob die Anzahl von „Tausenden von Wahlfälschungen“ zutrifft, s.

<http://www.sueddeutsche.de/politik/praesidentenwahl-in-russland-beobachter-sprechen-von-tausenden-wahlfaelshungen-1.1300081>, kann letztlich auf sich beruhen weil im Grunde schon eine Wahlfälschung

Reisefreiheit und Visazwang

Zur Zeit ist die Reisefreiheit zwischen der EU und der Russischen Föderation durch den Visazwang eingeschränkt. Russische Besucher der EU benötigen ebenso ein Visum⁶⁸ wie auch Besucher aus der EU die in die Russische Föderation reisen. Obwohl bereits seit langem auf der Agenda der beidseitigen Verhandlungen sind bis heute kaum Fortschritte in diesem Bereich zu verzeichnen. Im Gegensatz zur Ukraine die Besuchern aus den EU Staaten die visafreie Einreise für Touristen von 90 Tagen innerhalb von 180 Tagen erlaubt, beharrt die Russische Föderation auf dem Verzicht auf Visa auf Gegenseitigkeit. Hemmschuh im Fortkommen bei dieser Frage ist dabei nicht so sehr die Russische Föderation. Sie hat den visafreien Reiseverkehr schon zu Beginn des Jahrhunderts vorgeschlagen, die EU beharrt bis heute auf der Visaanforderung aus Gründen der inneren Sicherheit. Es sollten sich in absehbarer Zeit Lösungen finden lassen die den Bedürfnissen beider Seiten entgegenkommen. Vorbildlich ist in diesem Zusammenhang der Ansatz der Grünen in dem für eine generelle Überarbeitung der Visaregelungen und der Vergabepraxis plädiert wird.⁶⁹

Für ein neues Miteinander

Wenn das Verhältnis EU – Russland nicht als herzlich bezeichnet werden kann⁷⁰ so sollte das doch nicht daran hindern regelmäßige Konsultationen zu veranstalten. Nichts ist schlimmer für die Beziehungen als wenn der Dialog einschläft. Die unmittelbare Folge davon sind Missverständnisse die sich aufschaukeln und zu Konflikten heranreifen je länger die Zeit dauert. Für uns heißt das nichts weiter als ebenso einen permanenten Dialog mit unserer russischen Schwesterpartei zu initiieren und uns deren Sicht anzuhören ohne zugleich die Ohren vor den Argumenten der anderen Kräfte in Russland zu verschließen. So können wir Schritt für Schritt ein Verständnis dafür aufbauen was in der Region passiert und unsere außenpolitische Strategie danach entwerfen.

Jugendaustausch

Der deutsch-französische Jugendaustausch hat gezeigt wie wirkungsvoll die Begegnung Jugendlicher für ein besseres gegenseitiges Verständnis sein kann. Wir sollten das Instrument des deutsch-russischen Jugendaustausches nutzen um gemeinsam mit unseren

ausreicht. Desungeachtet liegt man sicher nicht falsch wenn man feststellt dass Putin diese Wahl auch ohne die Einflussnahmen gewonnen hätte.

⁶⁶ Zu dieser Aussage steht der Altbundeskanzler Gerhard Schröder auch nachdem erhebliche Wahlunregelmäßigkeiten bei der Präsidentenwahl im März 2012 in Russland ans Licht kamen, siehe <http://www.stern.de/news2/aktuell/altkanzler-schroeder-nennt-putin-lupenreinen-demokrat-1796822.html> gelesen 27.7.2012

⁶⁷ Der damalige EU Kommissionspräsident Romano Prodi erklärte bei einem Treffen mit Russlands Präsident Putin im Mai 2002 daß Rußland nunmehr eine Marktwirtschaft sei und die EU dies dementsprechend auch zu würdigen habe. Desungeachtet sei die EU auch Ansicht der Zugang in die russische Exklave Kaliningrad müsse so einfach wie möglich gestaltet werden, dies ändere aber nichts an der Frage der Visapolitik der EU, siehe dazu den Artikel in der TAZ <http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-artikel/?ressort=a2&dig=2002%2F05%2F30%2Fa0026&cHash=5db88ea3fd/> gelesen 27.7.2012.

⁶⁸ In der Regel wird heute den Besuchern der EU aus der Russischen Föderation bereits ein Visum für den Schengen Bereich ausgestellt mit dem sie nicht nur den Beantragungsstaat aufsuchen können, sondern darüber hinaus alle anderen Staaten des Schengenabkommens. Die Liste der Staaten bei http://de.wikipedia.org/wiki/Schengener_Abkommen

⁶⁹ <http://www.gruene-bundestag.de/themen/internationale-politik/visapolitik-liberalisieren.html> aufgesucht 19.07.2012

⁷⁰ Und im Moment ist es bedingt durch die Unterstützung der syrischen Regierung in Damaskus durch Russland mehr als abgekühlt.

JuPis Kontakte in Russland zu nutzen und ein besseres Verständnis zwischen den Jugendlichen beider Länder herbeizuführen.

Literatur

Bahr, Egon /Mutz, Reinhard "Brauchen wir eine neue europäische Sicherheitskultur? Warum Entspannungspolitik ihre Zukunft noch vor sich hat", <http://www.core-hamburg.de/documents/jahrbuch/09/BahrMutz-dt.pdf> besucht 23.07.2012

Berger, Hans-Ulrich; Jütte, Gunnar G., "Negative Berichterstattung über Russland – Pressefreiheit in Deutschland "made in USA" „?, <http://russland.ru/rumed0010/morenews.php?iditem=717> aufgesucht 20.07.2012

Betschart, Alfred, „Rußland verstehen ... „, <http://russland.ru/analysen/morenews.php?iditem=51> aufgesucht 20.07.2012

Fischer, Sabine, „Russland und die Europäische Union“, in Pleines, Heiko, Schröder, Hans-Henning (Hrsg.), „Länderbericht Russland“, S. 231 ff.

Haukkala, Hiski; Medvedev, Sergei (eds.), " The EU Common Strategy on Russia - Learning the Grammar of the CFSP", Helsinki - Berlin, 2001, http://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&ved=0CFsQFjAA&url=http%3A%2F%2Ftrade.ec.europa.eu%2Fdoclib%2Fhtml%2F114137.htm&ei=7QAQUMulGoNjtQa8goHwCQ&usg=AFQjCNGZKGz0hmQ0Qzg-qK3BfOTIVjRZbg&sig2= 4bJ3pV_mXTwEZ2KX5_L3w besucht 24.07.2012

Höge, Helmut, „Russische Marktwirtschaft - Ein Kongreß-Bericht“, <http://opalsonicht.de/core/wp-content/uploads/2007/12/gaskonferenz.pdf> besucht 24.07.2012

Kalland, Trygve, „The EU-Russia Relationship: What is Missing?“ April 2004, <http://oikosneteurope.sharepointhosting.ch/archives/Annual%20Conferences/Annual%20Conference%202004%20in%20Moscow/SIPRI%20on%20EU-Russian%20Relationship.pdf> 18.07.2012

Kieserling, Sören „Die Europäische Union und Russland“, <http://192.68.214.70/blz/web/europa/essays/eu-und-russland.asp>, aufgesucht 19.07.2012

Klein, Naomi, „Die Schockstrategie – Der Aufstieg des Katastrophenkapitalismus“, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt / Main, 2009

Kopetzky, Helmut, „Katharina die Große“, Goldmann Verlag, München, 1988

Krohne-Schmalz, Gabriele, „Privatsache“, 3. Auflage Herbig, München, 2009

Krohne-Schmalz, Gabriele, „Was passiert in Russland?“, Herbig, München, 2007

Leonard, Mark and Charles Grant, „Georgia and the EU: Can Europe's neighbourhood policy deliver?“, http://www.cer.org.uk/sites/default/files/publications/attachments/pdf/2011/policybrief_georgia_sept05-833.pdf 18.07.2012

Massari, Maurizio (2007): „Russia and the EU Ten Years On: A Relationship in Search of Definition“, The International Spectator: Italian Journal of International Affairs, 42:1, 1-15 <http://dx.doi.org/10.1080/03932720601160294> 18.07.2012

Michaleva, Galina, "Das politische Potential der Zivilgesellschaft in Russland während der Präsidentschaft von Wladimir Putin und Dmitri Medwedew", Arbeitspapiere und Materialien –

Forschungsstelle Osteuropa, Bremen Nr. 116, Bremen 2011,
<http://www.forschungsstelle.uni-bremen.de/UserFiles/file/fsoAP116.pdf> besucht 12.7.2012

Pleines, Heiko, Schröder, Hans-Henning (Hrsg.), „Länderbericht Russland“, Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Band 1066 ,Bonn, 2010

Politkovskaja, Anna, „In Putins Russland“, DuMont, Köln, 2005

Quiring, Manfred, "Medwedjew träumt vom russischen Silicon Valley",
<http://www.welt.de/politik/ausland/article8291448/Medwedjew-traeumt-vom-russischen-Silicon-Valley.html> , besucht 26.07.2012

Romanowa, Tatajana, "Weitere Lockerung der Visumpflicht für Russland in Sicht",
http://russland-heute.de/articles/2012/07/26/weitere_lockerung_der_visumpflicht_fuer_russland_in_sicht_14791.html , besucht 26.07.2012

Sachs, Jeffrey D., „Das Ende der Armut“, Siedler Verlag München, 2006

Sager, Dirk, „Betrogenes Russland – Jelzins gescheiterte Demokratie“, Goldmann Verlag, München 1998

Scholl-Latour, Peter, „Der Weg in den neuen kalten Krieg“, Propyläen Verlag, Berlin, 2006

Scholl-Latour, Peter, „Russland im Zangengriff“, Propyläen Verlag, Berlin, 2006

Solana, Javier, „THE EU-RUSSIA STRATEGIC PARTNERSHIP“, Speech by the High Representative designate of the European Union For Common Foreign and Security Policy, Stockholm, Wednesday, 13 October 1999,
http://91.194.202.11/uedocs/cms_data/docs/pressdata/EN/discours/59417.pdf visited 12.07.2012

Stökl, Günther, „Russische Geschichte“, 6. Auflage, Kröner, Stuttgart 1997

Stolte, Dieter, „Ein Gespenst geht um in Europa: Die Russen kommen“, in Welt Online, 4.6.2011, <http://www.welt.de/print-welt/article92294/Ein-Gespenst-geht-um-in-Europa-Die-Russen-kommen.html> aufgesucht 20.07.2012

Tanner, Väinö, „The winter war“, russische Ausgabe, Таннер,Вяйнё, „Зимняя война. Дипломатическо противостояние Советского Союза и Финляндии. 1939 – 1940“, Центрополиграф, Москва 2003

Valasek, Tomas „What does the war in Georgia mean for EU foreign policy?“,
http://www.cer.org.uk/sites/default/files/publications/attachments/pdf/2011/briefing_georgia_15aug08_tv-1136.pdf besucht 18.07.2012

Vylegzhanin, Rostislaw, Moskovskije Nowosti, "Vom NGO-Gesetz zur „Liquid Democracy“",
http://russland-heute.de/articles/2012/07/24/vom_ngo-gesetz_zur_liquid_democracy_14775.html, besucht 24. Juli 2012

Zagorski, Andrei, „EU Policies Towards Russia, Ukraine, Moldova and Belarus“
Faculty Member, Geneva Centre for Security Policy,
http://kms1.isn.ethz.ch/serviceengine/Files/ISN/10671/ipublicationdocument_singledocument/91109583-68ea-4310-ae8d-4ef386cbf63e/en/doc_10702_290_en.pdf 18.07.2012

Abkürzungen

CFSP	Common Foreign and Security Policy, siehe GASP
CIS	Commonwealth of Independent States
EC	European Commission
ENP	Europäische Nachbarschaftspolitik
EU	Europäische Union
GASP	Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der EU, Teil des Lissabon Vertrages, soll die Kohärenz der EU Staaten im Verhältnis zu Russland stärken.
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
NATO	North Atlantic Treaty Organization, deutsch „Organisation des Nordatlantikvertrags“
NGO	Non-governmental organisations
OTAN	Französische Bezeichnung der „NATO“, französisch „Organisation du Traité de l’Atlantique du Nord“
PKA	Partnerschafts- und Kooperationsabkommen
PPR	Permanenter Partnerschaftsrat
RF	Russische Föderation
TACIS	Technical assistance for the Commonwealth of independent states (Technisches Hilfsprogramm der EU für die Nachfolgestaaten der UdSSR, den Löwenanteil bekam die Russische Föderation)
UdSSR	Union der Sozialisten Sowjetrepubliken
WB	Weltbank
WTO	World Trade Organisation (Welthandelsorganisation)

Stichwortverzeichnis

A

Abchasien.....	15
Alexandra Fjodorowna.....	9
Altes Europa	5, 13
Anteilsschein	6
Anti-Putin-Performance	19
Arbeitsplätze	13
Armenien.....	15, 16
Atlantische Allianz	14
Ausgleichszahlung.....	10
Außen- und Sicherheitspolitik.....	4
Außenpolitik der Europäischen Union	13
Azerbaidjan.....	8, 16

B

Baltendeutsche	9
Baltische Flotte	9
Beistandspakt.....	9
Boris Beresowski.....	18
Boris Jelzin.....	18
bürgerlichen Gesellschaft	18

C

Chicagoer Schule.....	13
China	5
Chisinau	16

D

Dagestan.....	15
Default	7
Demokratiebewußtsein	7
Demokratieexport.....	14
Deutscher Orden.....	9
Deutsch-französischer Jugendaustausch	6, 22
Donald Rumsfeld	13
Drogenschmuggel.....	16

E

Einiges Rußland	20
Eisenmetalle	12
Eiserner Vorhang.....	19
Emerging state.....	5
Energie- und Rohstofflieferant.....	5
ENP	6
Entwicklungszusammenarbeit.....	5
Estland.....	5, 9, 14
EU	4
EU Kommission	11
EUBAM	16
Europäischer Rat	11

F

Feuervogel.....	8
Finnland.....	9
Frankreich	10

Friedenstruppen.....	16
----------------------	----

G

Gagarin.....	12
Gastransit.....	15
GE	13
Georgien.....	15
Gerhard Schröder.....	11
Glasnost	8
Globalisierung.....	14
Gorbimanie	10
Großbritannien	10
GUS	15

H

Hanko	9
Helmut Kohl.....	9
High-Tech Standort	12
Hightech-Erzeugnisse	12
Humanitäre Hilfe.....	10

I

In den Mokassins des anderen laufen.....	5
Indien	5
Inguschetien	15
Innereuropäischer Markt	14
Interkulturelle Fähigkeiten.....	5
Investitionsgüter	12
Irak-Krieg	13
Iran	5, 8

J

Jelzin	6
Jelzins Familie.....	18
Joint-Venture.....	10
Juri Gagarin.....	12

K

Kabardino-Balkarien	15
Kaliningrad	11
Karelien	9
Kasachstan	15
Kaspersky Lab	12
Katharina die Große.....	9
Kerenski	7
Kernwaffen	5
Kiew	9
Kiewer Rus.....	9
Know-How-Transfer.....	12
Königsberg	11
Konsumgüter.....	12
Koroljow.....	12
Kosovo	8, 16
KPdSU.....	6
Kraftfahrzeuge.....	12
Krisenregion.....	15

L

Ladogakanal.....	9
Ladogasee.....	9
Lager.....	20
Lagerhaft.....	20
Lebensmittel.....	12
Lettland.....	5, 9, 14
Lissabon-Vertrag.....	13
Litauen.....	9, 14
Lupenreiner Demokrat.....	21

M

Marginalisierung der EU.....	5
Marktwirtschaft.....	6, 21
Marxismus.....	19
Meinungs- und Pressefreiheit.....	19
Menschenrechte.....	6
Microsoft.....	13
MIT.....	13
Moldavien.....	16
Molotow-Ribbentrop Vereinbarung.....	9
Multipolare Welt.....	5
Multipolare Welt.....	14
Münnich.....	9

N

Nagorni-Karabach.....	16
Nahes Ausland.....	14
Nanotechnologie.....	12
NATO.....	4, 8, 10
Neue Russen.....	6
Neues Europa.....	5
Newa.....	9
Nichteisenmetalle.....	12
Nikolaus II.....	9
Nordkorea.....	8
Nowgorod.....	9

O

Offene Gesellschaft.....	6
Oligarchen.....	6
Osterweiterung.....	8
Outsourcing.....	13

P

Partnerschaft.....	6
Partnerschafts- und Kooperationsabkommen.....	11
Perestroika.....	8
Petersburger Dialog.....	6
Petrograd.....	7
Piratenpartei.....	4
PKA.....	6, 11
PKA-Nachfolge.....	11
Polen.....	8
politische Kunst.....	20
Potemkinsches Dorf 2.0.....	13
Prednistrovje.....	16
Pressefreiheit.....	19
Pussy Riot.....	19
Putin.....	20

Q

Quasiasussenminister.....	13
---------------------------	----

R

Rechtsstaat.....	6
Reisefreiheit.....	21
Republik Moldau.....	16
Rubel.....	7
Russische Föderation.....	5
Russischen Minderheiten.....	5
Russland.....	5

S

Sapsan.....	12
Sberbank Rossii.....	7
Schurkenstaat.....	8
Sicherheitsgarant.....	5
Silicon Valley.....	12
Skolkovo.....	12
Software.....	12
Sophie Friederike von Anhalt-Zerbst.....	9
Sputnik.....	12
Staaten der Dritten Welt.....	14
Staatsbetrieben.....	6
Staatsduma.....	20
Stalinismus.....	15
Stökl.....	7
Studentenaustausch.....	6
Südossetien.....	11, 15
Südossetien-Konflikt.....	11

T

Tacis.....	6
Tiraspol.....	16
Transnistrien.....	16
Tschechien.....	8
Tschetschenienkrieg.....	11
Turkmenistan.....	15

U

UdSSR.....	5, 14
Ukraine.....	15
Unipolarismus.....	13

V

Visafreier Reiseverkehr.....	21
Visaverfahren.....	13
Visum.....	21
Vladimir V. Putin.....	11
Volchow.....	9
Vorausseilender Gehorsam.....	20
Voucher-Privatisierung.....	6
Vyborg.....	9

W

Weichsel.....	9
Westgruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland.....	10
Wetsche.....	8
Willy Brandt.....	18

Winterkrieg.....	9
Volga.....	9
WTO.....	10
<i>Z</i>	
Zensur.....	19

Zentralasien.....	15
Zentralen Planwirtschaft.....	6
Zivilgesellschaft.....	18
Zwei-Plus-Vier-Verhandlungen.....	10